

Donnerstag, 14. Januar 2021

Deutschland: Bruttoinlandsprodukt 2020 – wirtschaftliches Leben eingefroren, um menschliches Leben zu retten

■ In Deutschland hatte man sich im Frühjahr 2020 dazu entschieden, das wirtschaftliche Leben einzufrieren, um menschliches Leben zu retten. Das war richtig, und den Preis zahlen wir in Form eines deutlichen Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts im Jahre 2020 um 5,0 %.

■ Im Sommer explodierte die Wirtschaftsleistung geradezu, nachdem sie von den Fesseln des Lockdowns befreit worden war. Doch mit dem Wiederaufflammen der Pandemie gab und gibt es im Winterhalbjahr einen neuen Dämpfer.

■ Der weitere Ausblick ist zwiespaltig. In der kurzen Sicht erwarten wir eine weitere Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts, doch mit der Rückkehr der milden Witterung und der zunehmenden Impfung der Bevölkerung werden erneut die Konjunkturkräfte freigesetzt werden.

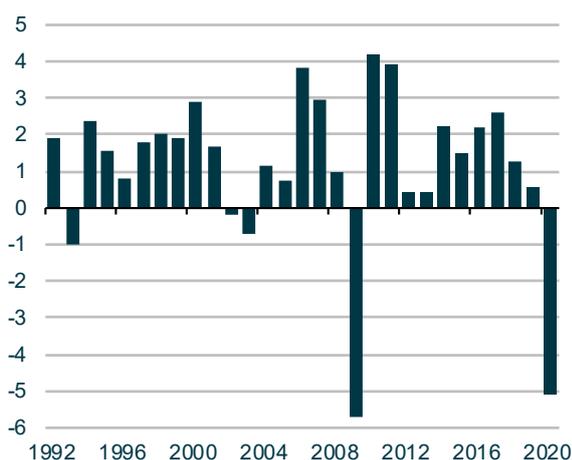
1. **Das deutsche Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2020 um 5,0 %.** Der Rückgang ist damit geringer, als es während der ersten Pandemiewelle noch befürchtet worden war, und bleibt auch hinter dem Einbruch während der globalen Finanzkrise (2009: -5,7 %) zurück.

2. Den Rückblick auf das Jahr 2020 prägen nicht wirtschaftliche oder politische Aspekte, sondern virologische und epidemiologische – kurz das Coronavirus. Während der ersten Corona-Welle waren es angebots- und nachfrageseitige Engpässe, die zu einem historischen Einbruch des Wirtschaftslebens geführt hatten. **„Das wirtschaftliche Leben einfrieren, um menschliches Leben zu erhalten“** war die Devise. Und es war richtig: Die Infektionen wurden – auch mit ein wenig Hilfe der Witterung – zurückgeführt, schon Anfang Mai lag man wieder bei nur noch dreistelligen Neuinfektionen. **Befreit von den Fesseln des Lockdowns explodierte das Wirtschaftsleben ab Mai** und bescherte der deutschen Volkswirtschaft ein phänomenales Wachstum in dritten Quartal.

3. **Doch unter dem Eindruck des Erreichten erlahmte die Widerstandskraft gegen das Virus.** Zu spät und zu zögerlich wurde auf die nach den Sommerferien wieder anziehenden Infektionszahlen reagiert. Schnell waren Erklärungen gefunden, warum es sich nur um eine temporäre Sonderentwicklung handeln könnte. Im November gab es keine Ausflüchte mehr, es musste gehandelt werden. Doch heraus kam nur ein partieller Lockdown, mit dem man hoffte, das Infektionsgeschehen bis Weihnachten unter Kontrolle zu bringen. Doch schon bald erwies sich dies als Illusion.

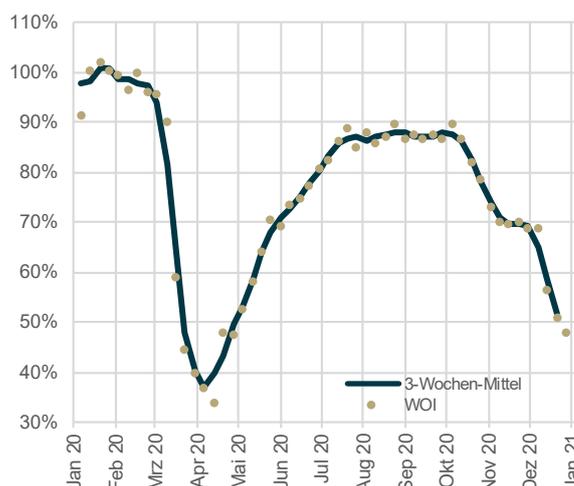
4. **Am 16. Dezember wurde der zweite harte Lockdown über Deutschland verhängt, und sein Ende ist noch nicht absehbar.** Immerhin zeigte sich die deutsche Volkswirtschaft bislang in der zweiten Welle als widerstandsfähiger. Dies ist vor

Bruttoinlandsprodukt
(yoy, in %)



Quellen: Destatis, DekaBank

Deka-Wochenindikator WOI
(Vorjahreswert = 100%)



Quellen: Crossscan, Destatis, Entso, Flightradar 24, Hystreet, OpenTable, TextilWirtschaft, DekaBank



Donnerstag, 14. Januar 2021

allem der Industrie zu verdanken, die sich bis in den November hinein als sehr stark erwies. Neben der robusten Entwicklung der Weltwirtschaft könnten allerdings auch ein paar Sondereffekte geholfen haben: eine wegen des nahenden Brexits steigende Lagerhaltung – v.a. im Vereinigten Königreich – und ein Produktionsendspurt vor der Mehrwertsteuererhöhung. Schwach präsentierten sich dagegen die Dienstleister, worauf unser hochfrequenter Wochenindikator WOI hinweist. Diese Schwäche verstärkte sich ab Dezember mit der Verschärfung des Lockdowns.

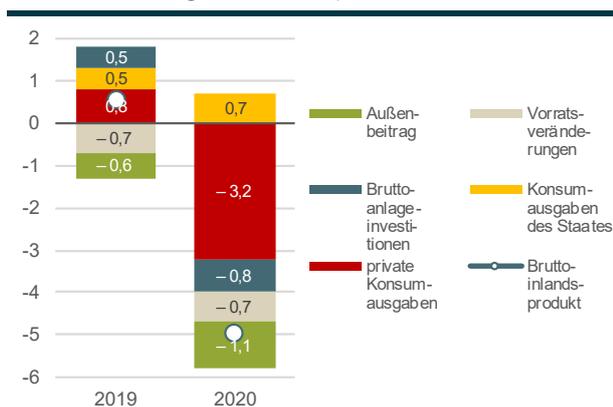
5. Das Statistische Bundesamt unterstellt eine Stagnation im Schlussquartal 2020. Dies ist ein gerundeter Wert, der genauso eine Schrumpfung wie auch einen Anstieg um 0,1 % (qoq) beinhalten kann. Aufgrund des harten Lockdowns im Dezember, von Problemen mit der Saisonbereinigung und sehr vielen noch nicht vorliegenden Daten, insbesondere aus dem stark vom Lockdown betroffenen Dienstleistungsbereich, ist diese Schätzung sehr unsicher. **Wir gehen weiterhin von einer leichten Schrumpfung aus.**

6. Blickt man abschließend auf die Quellen der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, so fällt auf, dass auf der **Verwendungsseite** ähnlich wie im Vorjahr die Entwicklung der Vorratsveränderung und des Außenbeitrags das Wachstum bremsen und der öffentliche Konsum es stützte. Die große Änderung ist der Einbruch des privaten Konsums und der Anlageinvestitionen. Auf der **Entstehungsseite** verstärkte sich die Rezession im produzierenden Gewerbe ohne Bau dramatisch. Hinzu kamen spürbare Dämpfer von den Unternehmensdienstleistern, Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie von den sonstigen Dienstleistern. Dagegen stützten die Bauwirtschaft und die Öffentlichen Dienstleister (einschließlich Erziehung und Gesundheit), das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Information und Kommunikation die Konjunktur.

7. Der weitere Ausblick ist zwiespaltig. In der kurzen Sicht werden wir eine weitere Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts aufgrund der Bekämpfung des Coronavirus erleben. **Mit der Rückkehr der milden Witterung und der zunehmenden Impfung der Bevölkerung wird es wieder gelingen, diese Fesseln zu lösen und Konjunkturkräfte freizusetzen.**

Bruttoinlandsprodukt

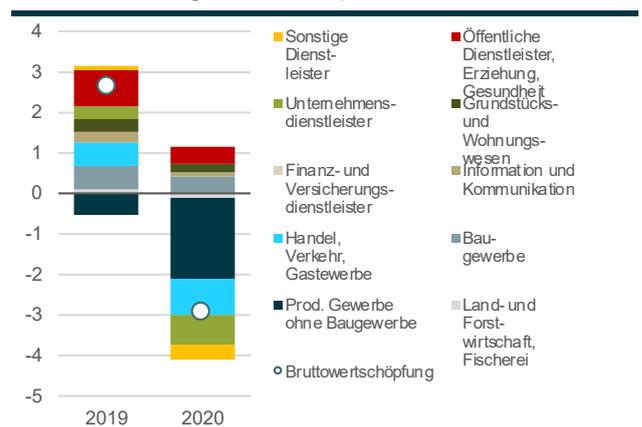
(Wachstumsbeiträge, in Prozentpunkten)



Quellen: Destatis, DekaBank

Bruttowertschöpfung

(Wachstumsbeiträge, in Prozentpunkten)



Quellen: Destatis, DekaBank

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle

Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-)Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Donnerstag, 14. Januar 2021

